



**Protokoll
der 334. ordentlichen Sitzung
des Studentischen Konvents
im Studienjahr 2024/2025**

Datum: Dienstag, 03. Dezember 2024

Ort: KAP-018

Beginn: 18:16 Uhr

Ende: 21:59 Uhr

Inhalt

TOP 1: Eröffnung der Sitzung.....	3
TOP 2: Feststellung der satzungsgemäßen Ladung	3
TOP 3: Feststellung der Beschlussfähigkeit.....	3
TOP 4: Beschluss der Tagesordnung	3
TOP 5: Genehmigung des Protokolls der vergangenen Sitzung	3
TOP 6: Berichte	3
Sprecher*innenrat.....	3
Senat	5
Hochschulrat.....	6
Fakultätsräte.....	6
Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte.....	6
Ausschüsse	7
Arbeitskreise.....	9
Sonstige	9
TOP 7: Anträge	10
a) Antrag auf Veröffentlichung des Statements zum Stiftungsratsvorsitz	10
b) Antrag auf Verbesserung der Mobilität an der KU.....	17
c) Antrag auf Akkreditierung des Unikinos KUK.....	20
TOP 8: Terminplanung.....	20
TOP 9: Sonstiges.....	21

TOP 1: Eröffnung der Sitzung

Sascha Grünwald eröffnet die Sitzung um 18:16 Uhr.

TOP 2: Feststellung der satzungsgemäßen Ladung

Die Einladung wurde fristgerecht verschickt.

TOP 3: Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Konvent ist mit 33 Stimmen, die sich auf 29 anwesende Mitglieder verteilen, beschlussfähig.

TOP 4: Beschluss der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen.

TOP 5: Genehmigung des Protokolls der vergangenen Sitzung

Das Protokoll mit den Änderungswünschen von Cosima Wislsperger und Niklas Andres wurde einstimmig angenommen.

TOP 6: Berichte

Sprecher*innenrat

Interne Vernetzung (Jana Hufnagl):

Treffen mit Christina Gscheidl (Hochschulsport):

- Bericht und Planung des weiteren Vorgehens bzgl. der zu besetzenden akademischen Ratsstelle -> Das Wissenschaftsministerium verhindert aktuell die Besetzung, der Kanzler versucht, die Besetzung der Stelle durchzusetzen.
- Bericht über Finanzen, etc.
- Bericht und Überlegungen zur langfristigen Finanzierung des Hochschulsports (Hallen, etc.)
- Bericht über den Sportraum: Nicht KU-Angehörige haben wohl an Samstagen den Sportraum unerlaubt genutzt, weswegen nun häufige stichprobenartige Kontrollen erfolgen. Zudem gibt es einen Aushang, der auf drohende Konsequenzen bei fehlendem Ausweis hinweist -> Es ist noch nicht final entschieden, wie mit Studierenden der KU umgegangen wird, die den Fitnessraum ohne Ausweis genutzt haben.
- Ausstehend: Diebstahlthematik: Es ist bisher ein Fall bekannt, bei dem während einer Einführung in den Fitnessraum ein Geldbetrag gestohlen wurde -> Die Studierenden werden dazu aufgefordert, weitere bekannte Fälle zu melden.

Treffen mit Herr Lorenz & Frau Löffler (Bibliothek):

- Decken: Aktuell sind 6 Decken verfügbar, die zum Diebstahlschutz vorne am Schalter abgeholt werden müssen, ein Aushang zur Information erfolgt noch. Die Decken sind mit einer Diebstahlsicherung versehen und es wird dringend appelliert, diese wieder ordentlich abzugeben. Eigene Decken dürfen zudem mitgebracht werden.

- Taschen: Im Moment gibt es Bib-Taschen (können auch zum Preis von 1 € erworben werden), die mit in den Lesesaal genommen werden dürfen. Diese gehen leider schnell kaputt, eine Umstellung auf Körbe ist aber keine Lösung, da die Bibliothek noch sehr viele Taschen hat und Körbe aus Platzmangel, Diebstahl und hohem Verwaltungsaufwand ungeeignet sind.
- Versteckte Bücher: Bisher ist nur ein Fall und kein Muster bekannt, die Konventsmitglieder haben auf Nachfrage von keinem weiteren Fall berichtet. Wenn ein Buch nicht auffindbar ist, kann man sich jederzeit an das Personal wenden, um Lösungen wie Fernleihe oder die Neuanschaffung zu finden. Es wird daran appelliert, Bücher nach der Nutzung wieder in die blauen Kästen oder den richtigen Ort zurückzustellen.
- Finanzierung: Die Bibliothek hat weniger SZM bekommen, als geplant. Da die Öffnungszeiten über die SZM bezahlt werden müssen, kann es evtl. zu Kürzungen dieser kommen.
- Schließfächer: Aktuell werden Reparaturen durchgeführt, da die Schließfächer alle zwei Jahre neue Batterien benötigen und dann neu programmiert werden müssen.
- OPAC: In einem halben Jahr wird es einen neuen, verbesserten OPAC geben.
- Aufsätze werden bald auch per Fernleihe direkt als PDF nach Hause lieferbar sein, dies läuft über einen Sammelfond VG Wort.
- Bei grenzüberschreitendem und problematischem Verhalten/Vorkommnissen kann man sich jederzeit an Herrn Lorenz und Frau Löffler wenden!

Jour Fixe mit der Hochschulleitung (27.11.2024):

- Aktuelles zum Hochschulsport (akademische Ratsstelle, etc.)
- Parkplatzsituation Volksfestparkplatz: Entgegen den Aussagen in der Zeitung gab es diesbezüglich keine Gespräche mit dem Studentischen Konvent. Die HSL hatte ein Treffen mit dem Oberbürgermeister, wobei sich der Kanzler Ulmer in Bezug auf eine Gebührenpflicht kritisch äußerte. Weitere Gespräche erfolgten allerdings nicht.

Sonstiges:

- ReStart Gema
- Teilnahme an der SZM-Vergabekommission
- Teilnahme an der Deutschlandstipendium-Vergabekommission

Externe Vernetzung (Lucie Mair):

- Bayerischer Landesstudierendenrat and der KSH München (zu Besuch: Markus Blume)
 - o Viele Bauprojekte an Universitäten
 - o BayHIG-Novelle soll noch dieses Jahr diskutiert werden
 - o BAföG: Entbürokratisierung und Digitalisierung
 - o „Gesetz zur Förderung der Bundeswehr“ in Bayern: Aussage, dass es keinen Bereich gäbe, der für die Souveränität Europas keinen Wert hätte
 - o Kleinen Studiengängen kann immer eine Streichung bevorstehen
 - o Anträge aus der Sitzung: Nachhaltigkeit und Flexibilisierung der Pflichtpraktika
 - o Sitzung in Eichstätt am 16.02.2025: Terminverlegung aufgrund der Bundestagswahl. Catering wird noch gesucht
- Stadttheater Ingolstadt:
 - o Abovereinbarung zwischen Uni und Theater wurde nun gefunden
 - o Ein Treffen mit dem Pressesprecher zum Gespräch über die Studiflat ist geplant
- Treffen mit Oberbürgermeister Grienberger ist geplant. Dort soll unter anderem die Parkplatzsituation diskutiert werden. Außerdem ist man offen für Themen und Anregungen der Studierenden.
- Jour Fixe mit der WFI ist geplant
- Idee: Workshops im Zusammenhang mit der Hochschulpolitik vom Konvent aus planen; DKMS-Aktion

Finanzen (Sascha Grünwald):

- Vergabekommission der zentralen SZM
- Vollversammlung der akkreditierten AKs
- Haushaltsbeschluss am 11.12.24: Einreichen von Erstattungsanträgen bis Ende dieser Woche

Öffentlichkeitsarbeit (Ilias Sibaha):

- Alles läuft wie immer
- Wochenausblick am Montag wird gefestigt angenommen
- Posts gehen demnächst weiter

Studentische Ressourcen & Raummanagement (Robin May):

- Neuer Lernraum für die Studierenden: Im Speisesaal der Mensa ist seit dem 27.11. nun ein Lernraum. Dieser ist Mo – Fr von 14:30 – 20:30 Uhr geöffnet. Seit heute sind zudem auch Verlängerungskabel und Steckdosen verfügbar. Bislang wird der Lernraum aber noch nicht frequentiert angenommen, weswegen dieser in nächster Zeit nochmal beworben werden soll. Zudem sollen die Mitarbeitenden der Cafete und Mensa über die Eröffnung informiert werden. Der Versuch, den Thekenraum für alle Studierenden auch tagsüber öffentlich zu machen, ist bisher vergeblich. Die Idee, einen schweren Vorhang zu installieren, ist gescheitert.
- Lärmschutzgutachten: Am 26.11. wurde für das Lärmschutzgutachten für die Räumlichkeiten des Studihauses gemessen. Die Ergebnisse stehen noch aus.
- Treffen mit dem Stiftungsratsvorsitzenden Horst Seehofer: Am 26.11. gab es ein Treffen mit Herrn Seehofer, nachdem dieser zeitgleich mit dem Sprecher*innenrat das Gespräch gesucht hatte. Wir konnten uns und den Kulturverein vorstellen. Zudem haben wir erreicht, dass wir für die Stiftungsratssitzung am 10.12. eingeladen wurden. Allgemein lief der Austausch sehr gut, er hatte großes Interesse an der studentischen Sicht auf die KU und vermittelte uns, dass er auch in Zukunft keine parteipolitischen Interessen verfolgt und sich auf die herausfordernde Arbeit freut.

Senat

- 5 Jahre Tenue-Track an der KU: Dank an die Fakultäten und Studierende in den Fakultätsräten und Berufungskommissionen
- Es kann Ausnahmegenehmigungen für Wahlmodule mit weniger als 5 Teilnehmer*innen geben, muss aber gut begründet sein (z.B. Streicherquartett als Kleinensemble für Musikstudierende)
- Dank des Senats an den Studentischen Konvent für die Organisation und Durchführung des ReStarts
- Die Forschungsdaten-Policy wurde beschlossen. Diese betrifft Studierende nur, wenn Abschlussarbeiten im Rahmen von Drittmittelprojekten geschrieben werden.
- Eine kleine Änderung der Rahmenpromotionsordnung wurde beschlossen
- Einführung von Jahres- bzw. Mitarbeitergesprächen. Diese richten sich nicht an studentische Hilfskräfte, wenn man diese trotzdem gewünscht sind, müsste man auf das Entgegenkommen des Vorgesetzten hoffen. Es ist außerdem noch unklar, wie es sich mit Sekretär*innen verhält, die mehrere Lehrstühle betreuen und demnach an mehreren Jahresgesprächen teilnehmen müssten.

Hochschulrat

Aus dem Hochschulrat darf aufgrund der Schweigepflicht grundsätzlich nicht viel berichtet werden.

- Tagt erst am 04.12.2024

Fakultätsräte

THF:

- Nicht getagt.

PPF:

- Nicht getagt: Tagt erst am 18.12.2024

SLF:

- Nicht getagt.

GGF:

- Nicht getagt.

MGF:

- Nicht getagt.

WWF:

Es waren keine Vertreter der WWF bei der Konventssitzung anwesend.

STS:

Am 05.12.2024 findet das 3. Student Board statt. Nach dem Student Board ist die Weihnachtsfeier der Fakultät.

Zudem wird eine neue HiWi-Stelle für Social Media und Kommunikation demnächst besetzt.

FSA:

Die Anpassung der Semesterzeiten an den Unizeitraum wurde erneut thematisiert, da dies für Studierende der FSA sehr problematisch wäre, vermutlich auch für Studierende anderer Fakultäten.

Raumbuchungen für studentische Veranstaltungen sind im Moment sehr problematisch, weil lange keine Antwort auf mehrfache Nachfrage erfolgte. Daher wird um dahingehendes Engagement des Sprecher*innenrats/AK Campusleben gegenüber dem Raummanagement gebeten.

Die Fakultät baut momentan eigene Kommunikationskanäle unter studentischer Beteiligung auf.

Eine Masterreform ist nach wie vor Thema.

Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte

Ein Austauschtreffen zum Thema Neurodiversität hat in Zusammenarbeit mit dem AK mental health awareness stattgefunden und wurde gut angenommen. Das nächste Treffen ist am 09.12.2024 um 18 Uhr geplant. Es wird darum gebeten, Personen auf das Angebot aufmerksam zu machen.

Am 01.12. wurden Posts zum Welt-Aids-Tag veröffentlicht.

Ausschüsse

Nachhaltigkeit:

- 1. Sitzung am 21.11.: Ideensammlung für ein Nachhaltigkeitsprogramm 2025, z. B. mehr und überdachte Fahrradständer, Koch-/Backchallenge für den Veganuary, mehr Blühwiesen, etc.
- Weitergabe an die Steuerungsgruppe für Nachhaltigkeit -> Vorschläge sind gut angekommen und werden mit aufgenommen
- 2. Sitzung am 26.11.: Ein Treffen mit dem Mensachef wird geplant, um eine Aktion für den Veganuary zu besprechen. Im neuen Jahr soll ein Treffen mit Frank Zirkel für die weitere Umsetzung des Nachhaltigkeitsprogramms stattfinden.

Studium und Lehre:

- Erhaltung/Ausbau des psychologischen Modulangebots im Master Business & Psychology

Vernetzung & Mobilität:

- 1. Sitzung am 18.11.:

Parksituation (Stadt + Uni):

- Der Volksfestplatz ist zu teuer. Es gibt keinen Anwohnerparkausweis für Studierende in der Schotte. Die Preiserhöhung wird aufgrund eines Softwarefehlers verschoben.
- Auf dem Campus gibt es zu wenige Parkplätze, die vorhandenen Plätze sind entweder zu teuer oder zu kurz (ohne die Möglichkeit, auch nachts dort zu parken) verfügbar. Besonders die WFI hat kaum Parkmöglichkeiten.
- Die Parklinien sollen nachgezogen werden

Stadtwerke:

- Überdachung der Bushaltestelle(n), vor allem an der Ostenstraße/Universität. Dies fällt in den Zuständigkeitsbereich der Stadtwerke, weswegen ein Treffen mit diesen angestrebt wird.

VGI:

- Seit dem 01.12.2024 gibt es eine zusätzliche Verbindung ab 0 Uhr nach Eichstätt Stadt
- Die VGI hat nicht genug Geld für eine langfristige Erweiterung der Verbindungen
- Verbindungen auf dem Land sollen mehr gefördert werden (z. B. Neuburg, Schrobenhausen, etc.)
- Eine Umfrage zum Nutzungsverhalten soll auf Instagram beworben werden

Weitere Schritte und Aufgaben:

- Treffen mit den Stadtwerken, Oberbürgermeister und Uni nach angenommenem Antrag (TOP 7b) anstreben
- Umfrage auf Instagram posten

Campusleben:

- Erste Sitzung am 13.11.2024
- Einteilung in 6 verschiedene Themenbereiche, die aktiv angegangen werden:
 1. Erschließung von neuen Partylocations, der Wunsch und Bedarf hierfür ist da
 2. Erstellung eines Partyleitfadens (z. B. Preise von Securities, Regelungen von Partys erklären, Ansprechpartner*innen auflisten)

3. Studienbedarfsumfrage Campusleben: Was könnte dein Campusleben besser machen?
4. Lösungsfindung zum Thema „Ausschluss von Gruppen“ -> Aufarbeiten des Geschehenen
5. Beschwerdeschreiben von Festbetreibern: Stimmen von Gastronom*innen sammeln und über offizielle Beschwerde sprechen
6. Organisation von Tanzbällen -> Umfrage folgt

Öffentlichkeitsarbeit:

- Erste Sitzung am 21.11.2024
- Planung eines humorvollen E-Mail-Newsletters an Weihnachten (z. B. mit Weihnachtsquiz)
- Planung für 2025: Wieder Klozeitungen
- Merch: Sticker geplant. Zudem besteht die Frage, ob Interesse an Konvents-Pullis besteht
- ➔ Rückmeldung: An einem gut gemachten Pulli (z. B. mit einer Botschaft nach dem Vorbild des AK mental health awareness) bestünde ggf. Interesse; Zielgruppe für den Pulli muss festgelegt werden

Vertretung von SHKs in Gremien:

- Erste Sitzung am 18.11.2024
- Ein Gespräch mit der MAV ist geplant, allerdings kam bislang noch keine Rückmeldung -> Bereits laufender Versuch über die Hochschulleitung
- Besprechung der Rechtslage mit Frau Schels (intern) und der GEW-Rechtsstelle (extern)
- Verbesserungsvorschläge/Probleme der SHK-Situation: Evtl. Workshops (z. B. „Wie gebe ich ein Tutorium?“, Einführung in bestimmte Arbeitsbereiche, Sicherheitseinweisung), Aufklärung über Rechte als SHK (z. B. Urlaubsanspruch), technische Ausstattung, regelmäßige Besprechungen mit Chefs
- Plan, einen E-Mail-Verteiler mit möglichst vielen SHKs zu erstellen. Hierfür ist ein Flyer in Arbeit, der ausgehängt werden soll (evtl. auch Nachfrage bei den einzelnen Lehrstühlen)
- Plattform/gemeinsamen Verteiler schaffen, wo sich SHKs vernetzen können und SHKs über ihre Rechte aufgeklärt werden

Rechtsausschuss (GO/APO):

- Treffen mit Frau Schels (Abteilungsleiterin der Rechtsabteilung) am 18.11.2024
- GO bedarf keiner weiteren Zustimmung durch andere Gremien, sondern nur der Unterschrift der Präsidentin
- Änderungshinweise wurden eingearbeitet und die GO wurde an die Rechtsabteilung weitergeleitet
- ➔ Änderungen:
 - Verweis darauf, wo der Code of Conduct niedergeschrieben ist
 - Formulieren, dass die Unterstützung entfällt, wenn keine Übereinstimmung mit dem Leitbild der KU vorliegt
 - „Schriftlich“ zu „elektronisch“ ändern, da die Kommunikation elektronisch via E-Mail erfolgen soll
 - Einfügen und Konkretisieren von Initiativanträgen: Initiativanträge werden gestellt, bedürfen einer 2/3-Mehrheit und werden daraufhin in die Tagesordnung der Konventssitzung eingefügt, um dann regulär abgestimmt zu werden
 - Umlaufverfahren müssen entsprechend der Grundordnung der KU 7 Tage dauern
 - Die Studentische Vollversammlung muss entsprechend der Grundordnung der KU verpflichtend sein
 - Fachgruppenmitglieder können einen Eintrag im Diploma Supplement erhalten

- Die Grundordnung der KU wird zeitnah überarbeitet -> Neue Thematik für den Ausschuss; Aufforderung an die Konventsmitglieder, Verbesserungsvorschläge anzumerken

Arbeitskreise

AK Krisen- und Bedrohungsmanagement:

- 1. Sitzung am 14.11.2024
- Thema sind prinzipiell geordnete und strukturierte Handlungsabläufe für Krisensituationen, in Anlehnung an andere Hochschulen
- Mehrere Arbeitsgruppen, z. B. für Kommunikation (Erstellen von Visitenkarten mit wichtigen Telefonnummern zur Weitergabe an alle Studierenden), Verbesserung der Kommunikation mit den örtlichen Rettungsdiensten, Einrichtung von Notfallboxen (nur einmal an jedem Standort)
- SHKs müssten eigentlich alle eine Sicherheitseinweisung erhalten
- Botschaft von Christian Klenk: Lage ist nicht so schlimm, wie sie aussieht

AK mental health awareness:

- Die SHG Neurodivergenz wurde gemeinsam mit dem Gleichstellungsreferat ins Leben gerufen. Dies ist eine Gruppe zum offenen Austausch für Menschen mit Autismus, ADHS, etc.
- Die Konventsmitglieder werden aufgefordert, Personen auf das Angebot aufmerksam zu machen

Sonstige

Studierendenwerk:

- Kein Wohnheim des Studierendenwerks in Eichstätt in den nächsten 10 Jahren geplant, insgesamt werden im ganzen Gebiet aber 2000 neue Plätze gebaut -> Thematik muss regelmäßig angestoßen werden
- Die KU ist die einzige Universität mit sinkenden Studierendenzahlen im Studierendenwerk (v.a. Internationale Studierende und Ersteinschreibungen)
- Der Standort Ingolstadt soll eine komplette Mensa bekommen
- In Ingolstadt wird ein Wohnheim des Studierendenwerks mit 230 Plätzen zum Wintersemester 26/27 bezugsfertig
- Umfrage für Wohnsituation nach Ergebnissen für Eichstätt fragen -> Bei der Sitzung des Studierendenwerks konnten dazu keine Infos gegeben werden
- Ausschuss Nachhaltigkeit: „Too-good-to-go“ könnte in der Mensa eingeführt werden
- BAföG: Umstellung auf die eAkte ruht, bis die Serverumstellung von Regensburg auf Frankfurt vollendet ist und durch den Bayerischen Obersten Rechnungshof geprüft wurde
- Psychologische Beratung: Positives Feedback, allerdings gibt es weiterhin hohe Wartezeiten und wenig Berater*innen
- Anfrage nach veganem Kuchenangebot nötig

ZLB:

- Robin soll kommen/antworten

Sozialwerk-Ausschuss:

- Finanzielle Unterstützung des Kulturvereins Studihaus e.V. bei der Miete durch das Sozialwerks bis März 2026, wird dann neu verhandelt
- Neue Möblierung für das Studihaus wird angeschafft, welche vom Sozialwerk übernommen wird

„Demokratie leben!“:

- Erstes Treffen am Donnerstag, 06.02.2025

TOP 7: Anträge

a) Antrag auf Veröffentlichung des Statements zum Stiftungsratsvorsitz

Antrag: Antrag auf Veröffentlichung des Statements zum Stiftungsratsvorsitz (hier vertreten durch Thomas Hinterschwepfinger, Gregor Lötsch und Kim Josephus)

Der Studentische Konvent wolle beschließen:

Der diesem Antrag als Anlage beigefügte Vorschlag für ein Statement des Studentischen Konvents zum Stiftungsratsvorsitz wird als offizielles Statement des Studentischen Konvents medienwirksam veröffentlicht.

Begründung:

Der Studentische Konvent hat sich im Rahmen des Punktes "8. Diskussion: Neuer Stiftungsratsvorsitz" der 333. Konventssitzung darauf geeinigt, dass die o.g. Personen einen Vorschlag für ein Statement formulieren sollen, um es auf den Social-Media-Kanälen des Konvents und als Pressemitteilung zu veröffentlichen.

„Liebe Studierende der KU,

wie euch bestimmt bereits zu Ohren gekommen ist, wurden die ersten Tage des Wintersemesters 2024/25 von einer Nachricht begleitet, die unter den Studierenden hohe Wellen schlug: der ehemalige bayerische Ministerpräsident und Bundesminister a.D., Horst Seehofer, ist seit dem 24. Oktober 2024 der neue Vorsitzende des Stiftungsrates der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Dieses Ereignis, das vielseitig für Unverständnis, Sorge und Empörung gesorgt hat, fand auch Einzug in den Studentischen Konvent und wurde dort von den Vertreter*innen der Studierenden ausgiebig diskutiert. Das Ergebnis dieser Debatte erreicht euch im Folgenden als offizielle Stellungnahme des Studentischen Konvents.

Als erstes möchten wir darauf eingehen, warum die Präsidentin der KU, Frau Prof. Dr. Gabriele Gien, die Wahl Herrn Seehofers mit dem vielseitig kritisierten Begriff "Glücksfall" umschrieben hat. Diese Frage kann am besten beantwortet werden, wenn wir das Amt, das Herr Seehofer in Zukunft bekleiden wird, genauer unter die Lupe nehmen. Der Vorsitzende des Stiftungsrates - und auch der ihm unterstellte Stiftungsrat - hat im Wesentlichen die Aufgabe, die Finanzierung der KU sicherzustellen. Dass das sehr wichtig ist, wissen wir alle: Wir spüren täglich die Auswirkungen der Sparmaßnahmen und es ist bekannt, dass die Finanzierung der KU aktuell nur bis zum Jahr 2028 sichergestellt ist. Dass die Freisinger Bischofskonferenz Herrn Seehofer (und damit erstmals keine geistliche Person!) zum Stiftungsratsvorsitzenden gewählt hat, ist auf Verwaltungsebene sinnvoll, denn Herr Seehofer hat nicht nur die passende berufliche Erfahrung, beispielsweise als Verwaltungsrat der Landwirtschaftlichen Rentenbank, sondern er ist dank seiner vielen Jahre im Amt des Bayerischen Ministerpräsidenten in den oft undurchsichtigen Strukturen des Freistaats und der katholischen Kirche weitreichend vernetzt. In diesem Kontext passt die Wahl des Begriffs "Glücksfall" also recht gut und war von Frau Gien auch darauf bezogen.

Einen sehr faden Beigeschmack bekommt dieser "Glücksfall" aus unserer Sicht jedoch, wenn wir uns einige Worte und Taten des CSU-Politikers in Erinnerung rufen. Herr Seehofer hat sich in der Vergangenheit gegen die Ehe für alle ausgesprochen und er trägt Mitverantwortung für einen Reformentwurf des Transsexuellengesetzes, der aufgrund seines diskriminierenden Charakters sehr in der Kritik stand. Darüber hinaus empfand er Freude darüber, dass an seinem 69. Geburtstag 69 Flüchtlinge abgeschoben worden sind, und äußerte, die Migrationsfrage sei die Mutter aller politischen Probleme. Wir könnten mit der Aufzählung weiter fortfahren, aber wir sind uns sicher, dass ihr sehr gut über weitere Punkte informiert seid. Weil wir als Studentischer Konvent ein anderes Weltbild vertreten und gemäß des Leitbilds der KU allen Mitgliedern der Universitätsfamilie, ungeachtet von Nationalität, ethnischer, kultureller oder sozialer Herkunft, Behinderung, Geschlecht, sexueller Orientierung und Alter, stets auf Augenhöhe und mit Wertschätzung begegnen, distanzieren wir uns in aller Härte von diesen Handlungen und Äußerungen Herrn Seehofers, weil sie nicht mit unserem Leitbild und unserer Auffassung eines guten Miteinanders vereinbar sind.

Vor dem Hintergrund dieser Verfehlungen ist es nachvollziehbar, dass unter unseren Kommiliton*innen und bei den Studieninteressierten Sorgen entstehen, Herr Seehofers Wahl zum Stiftungsratsvorsitzenden könnte das Leitbild und das Profil der KU negativ beeinflussen, die

*Entstehung von Diskriminierung begünstigen oder ganz allgemein dem Ansehen der Universität schaden. Es liegt uns am Herzen, euch diese Sorgen zu nehmen. Das Amt des Stiftungsratsvorsitzenden ist kein Amt mit Öffentlichkeitswirksamkeit, sondern Herr Seehofer wird sich hinter den Kulissen vor allem um die finanziellen Belange der Hochschule kümmern. Darüber hinaus besitzt der Stiftungsratsvorsitzende keinerlei Befugnis, die Grundordnung, das Profil oder das Leitbild der Universität zu ändern. Über diese Dinge wacht der Hochschulrat, in dem sich stets auch Mitglieder des Studentischen Konvents gegen Diskriminierung und für eine weltoffene Haltung einsetzen. Wir haben die Sorge, dass Herr Seehofers Gesicht im Internet und in den großen Tageszeitungen mit der KU verbunden wird und dadurch mögliche Bewerber*innen aus marginalisierten Gruppen abgeschreckt werden könnten. Seid versichert: Wir sehen euch, wir hören euch und wir stehen für euch ein!*

*Ein letztes Mal noch wollen wir auf das Wort "Glücksfall" eingehen. Uns gefällt es nämlich ganz und gar nicht, dass unsere Universität bei der Besetzung einer so elementar wichtigen Stelle auf so etwas wie Glück hoffen muss. Wir empfinden darüber erhebliches Unverständnis, dass der Stiftungsratsvorsitzende immer noch allein von der Freisinger Bischofskonferenz gewählt wird, die zu 100 Prozent aus Amtsträgern der katholischen Kirche besteht. Zum Vergleich: Die KU wird aktuell nur zu ungefähr 15 Prozent von der katholischen Kirche finanziert. Aus unserer Sicht wäre es nicht nur aus Gründen der Fairness, sondern auch aus pragmatischer Sicht das einzig Richtige, dass der Freistaat und vor allem auch die Hochschulleitung, Mitarbeitende und Studierende entsprechend an der Wahl derjenigen Person beteiligt werden, die für die finanzielle Absicherung der KU verantwortlich ist. Die katholische Kirche muss unserer Meinung nach dringend dafür sorgen, dass staatliche und universitäre Vertreter*innen bei der Wahl des Stiftungsratsvorsitzenden die Möglichkeit zur Mitbestimmung bekommen, damit in Zukunft gewährleistet ist, dass sich die gewählte Person für die Belange aller Finanzierungsparteien gleichermaßen einsetzt und gleichzeitig zum Leitbild und Profil der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt passt.*

*Mit diesem Ausblick verbleiben wir
Der Studentische Konvent der KU“*

Diskussion:

Änderungsantrag 1:

- Johannes Wagner aus dem Statement streichen.
Begründung: Da er an der finalen Fassung nicht mitgeschrieben hat, hat er darum gebeten, nicht als Autor aufgeführt zu werden.

Abstimmung über den Änderungsantrag: Der Änderungsantrag wird angenommen.

Änderungsantrag 2:

- Streichung der Sätze „Als erstes möchten wir darauf eingehen, warum die Präsidentin der KU, Frau Prof. Dr. Gabriele Gien, die Wahl Herrn Seehofers mit dem vielseitig kritisierten Begriff "Glücksfall" umschrieben hat. Diese Frage kann am besten beantwortet werden, wenn wir das Amt, das Herr Seehofer in Zukunft bekleiden wird, genauer unter die Lupe nehmen.“

Abstimmung über den Änderungsantrag: Der Änderungsantrag wird mit 10 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 18 Enthaltungen angenommen.

Änderungsantrag 3:

- „In diesem Kontext passt die Wahl des Begriffs "Glücksfall" also recht gut und war von Frau Gien auch darauf bezogen.“ streichen.
Begründung: Es ist nicht unsere Aufgabe, die Aussagen von Frau Gien zu erklären. Damit machen wir uns diese Aufgabe zu eigen.

Abstimmung über den Änderungsantrag: Der Änderungsantrag wird angenommen.

Jonas Jülicher nimmt die Stimmung so wahr, dass die meisten Studierenden keine Meinung zum Stiftungsratsvorsitz haben. Daher findet er die generelle Aussage kritisch, dass marginalisierte Gruppen abgeschreckt werden. Zudem findet er, dass sich der Antrag als krasser Angriff auf die Person Seehofers liest, weshalb er das Statement für keine gute Basis für eine gute Zusammenarbeit hält. Daher würde er dieses entweder stark abschwächen oder gar nicht veröffentlichen.

Gregor Lötsch merkt an, dass Instagram-Posts der KU selten so viel Kontroverse erzeugen wie der zum Stiftungsratsvorsitz. Zudem berichtet er, dass das Thema viele Leute in seinem Umfeld beschäftigt hat. Jonas Jülicher setzt dem entgegen, dass die Kommentare unter dem Instagram-Post seiner Auffassung nach kein gewachsener Shitstorm waren.

Thomas Hinterschwepfinger schildert, dass er in der 333. Konventssitzung seine persönliche Meinung pro Seehofer als Stiftungsratsvorsitzendem vertreten hat, Kritik aber durchaus nachvollziehen kann und ihm daher wichtig ist, dass Kritik auch gehört wird. Er appelliert daran, das Statement genau zu lesen, da beispielsweise von „Kritik vielseits“ und nicht „Kritik überall“ die Rede sei und ebenfalls positive Aspekte Seehofers hervorgehoben würden. Daher empfindet er es nicht so, als dass Seehofer dieses als schlimm auffassen könnte.

Niklas Andres beurteilt das Statement als teilweise zu lang und besonders den ersten Abschnitt als widersprüchlich. Seiner Meinung nach ist das Statement keine gute Grundlage für eine gute Zusammenarbeit mit Seehofer.

Sascha Grünwald merkt an, dass nicht mehr der gesamte Antrag geändert werden kann, da bereits Änderungsanträge angenommen wurden.

Alexander Michele äußert, dass das Statement das Spektrum an Meinungen sehr gut abbildet, ein vollumfassendes Bild gibt und gut informiert, weswegen er es als ausgewogen ansieht.

Gabriel Thoma beurteilt es als schwierig, die Meinung aller Studierenden abzubilden, empfindet das Statement aber dennoch als ausgewogen. Er sagt, dass die Debatte um Seehofer davon dominiert war, wofür diese bei der einzelnen Person jeweils bekannt ist. Er findet es gut, dass das Statement die Aufgaben und Position des Stiftungsratsvorsitzenden in Bezug auf die KU enthielt, wobei diese Passage bereits durch einen Änderungsantrag gestrichen wurde. Gabriel Thoma merkt an, dass der Studentische Konvent einen Informationsauftrag bzgl. dieser Thematik hat und dieser durch das Statement seiner Meinung nach nicht schlecht erfüllt wurde.

Gregor Lötsch erklärt, dass in dem Statement Kompromisse gefunden werden mussten. Er beurteilt es als wichtig, dass man trotzdem eine klare Kante gegen die diskriminierenden Aussagen Seehofers zeigt, da diese im Konflikt mit dem Code of Conduct stehen. Er gibt zu, dass das Statement zu lang ist und begründet es damit, dass es nicht möglich gewesen wäre, das komplexe Thema kürzer abzubilden.

Niklas Andres teilt die Meinung, dass man Seehofers negative Aussagen und Handlungen aufzählen muss, hält es aber bzgl. dieses Statements für nicht relevant, da die Personen, an die sich das Statement richtet, bereits über Seehofer informiert seien. Er sieht es als wichtig an, zu vermitteln, dass Seehofer in seiner Position als Stiftungsratsvorsitzender keine Möglichkeit hat, das Leitbild der KU zu verändern.

Robin May findet es gut und nachvollziehbar, die diskriminierenden Äußerungen Seehofers aufzuzählen, merkt aber an, dass es wichtig ist, die entsprechenden Quellen in dem Statement zu hinterlegen.

Änderungsantrag 6:

- Quellen bei Aussagen, die diese benötigen, anfügen.

Abstimmung über den Änderungsantrag: Der Änderungsantrag wird angenommen.

Jana Hufnagl hinterfragt, inwiefern es nötig ist, auf so viele negative Aspekte Seehofers so ausführlich einzugehen und spricht sich dafür aus, die Erläuterung des „Glücksfalls“ sowie den Textabschnitt entsprechend Änderungsantrag 8 zu streichen.

Konstantin Sgaslik findet, dass das Statement zwar teilweise lang, aber dennoch grundsätzlich gelungen und ausgewogen formuliert ist. Er würde die diskriminierenden Äußerungen Seehofers nicht streichen, da diese unter anderem der Grund für das Statement sind.

Jonas Jülicher ist der Meinung, dass es zu viele Stellen gibt, die sich parteipolitisch lesen und die Formulierung darüber hinaus zum Teil sehr negativ sei.

Thomas Hinterschwepfinger merkt an, dass das Statement herausarbeiten soll, dass Seehofer selbst durch die Kontroverse um seine Person im Fokus ist und nicht das Amt des Stiftungsratsvorsitzenden.

Änderungsantrag 7:

- Streichung aller „Glücksfall“-Passagen.

Abstimmung über den Änderungsantrag: Der Änderungsantrag wird angenommen.

Änderungsantrag 8:

- Streichung: *„wie euch bestimmt bereits zu Ohren gekommen ist, wurden die ersten Tage des Wintersemesters 2024/25 von einer Nachricht begleitet, die unter den Studierenden hohe Wellen schlug.“*

Abstimmung über den Änderungsantrag: Der Änderungsantrag wird angenommen.

Änderungsantrag 9:

- Streichung *„das vielseits für Unverständnis, Sorge und Empörung gesorgt hat,“*

Abstimmung über den Änderungsantrag: Der Änderungsantrag wird angenommen.

Niklas Andres betrachtet ein Statement als erforderlich. Er erklärt aber, dass es die Funktion erfüllen soll, den Studierenden die Angst zu nehmen, weswegen es nicht zuträglich sei, Negatives nochmal aufzuzählen. Er würde daher nur darauf verweisen, dass Seehofer in der Vergangenheit politische Probleme verursacht hat.

Gregor Lötsch verweist auf das Leitbild der KU und bestärkt seine Meinung, dass Seehofer das Amt des Stiftungsratsvorsitzenden nicht bekleiden sollte.

Alexander Michele stimmt zu, dass man beim Formulieren des Statements darauf achten sollte, an wen es adressiert ist. Er merkt aber an, dass damit zu rechnen ist, dass es auch Personen erreichen wird, die sich nicht mit der Thematik auskennen. Er erklärt, dass der Studentische Konvent die Aufgabe hat, über die Situation aufzuklären.

Niklas Andres entgegnet daraufhin, dass das Statement die aufklärende Funktion nicht erfülle und der Studentische Konvent zudem vermitteln sollte, dass er das Leitbild der KU verteidigt, was seiner Ansicht nach in dem Statement nicht erfolgt.

Thomas Hinterschwepfinger merkt an, dass die aufgezählten Kritikpunkte an Seehofer erklären sollen, warum Leute mit der Person unzufrieden sind. Er schildert, dass es die Pflicht des Studentischen Konvents sei, negative Aspekte aufzuzählen und sich dann im Statement davon zu distanzieren. Niklas Andres findet, dass die Aufzählung in dem Fall nicht in der Mitte unterbrochen werden sollte.

Gabriel Thoma schlägt vor, die positive Begegnung des Sprecher*innenrats mit in das Statement aufzunehmen. Da er nicht selbst an dem Treffen teilgenommen hat, übernimmt Lucie Mair die Formulierung eines entsprechenden Änderungsantrags.

Lucie Mair fügt hinzu, dass sich der Sprecher*innenrat in seiner Rolle als Stiftungsratsvorsitzendem getroffen hat und nicht als CDU-Politiker. Zudem hat er in dem Gespräch geäußert, dass ihn die Demonstration zu seiner Person nicht sonderlich angreift, weswegen der Studentische Konvent nicht befürchten muss, dass ein Statement eine Zusammenarbeit mit Seehofer unmöglich macht.

Änderungsantrag 10:

- Ersetzen des Absatzes: *„Einen sehr faden Beigeschmack bekommt dieser "Glücksfall" aus unserer Sicht jedoch, wenn wir uns einige Worte und Taten des CSU-Politikers in Erinnerung rufen. Herr Seehofer hat sich in der Vergangenheit gegen die Ehe für alle ausgesprochen und er trägt Mitverantwortung für einen Reformentwurf des Transsexuellengesetzes, der aufgrund seines diskriminierenden Charakters sehr in der Kritik stand. Darüber hinaus empfand er Freude darüber, dass an seinem 69. Geburtstag 69 Flüchtlinge abgeschoben worden sind, und äußerte, die Migrationsfrage sei die Mutter aller politischen Probleme. Wir könnten mit der Aufzählung weiter fortfahren, aber wir sind uns sicher, dass ihr sehr gut über weitere Punkte informiert seid. Weil wir als Studentischer Konvent ein anderes Weltbild vertreten und gemäß des Leitbilds der KU allen Mitgliedern der Universitätsfamilie, ungeachtet von Nationalität, ethnischer, kultureller oder sozialer Herkunft, Behinderung, Geschlecht, sexueller Orientierung und Alter, stets auf Augenhöhe und mit Wertschätzung begegnen, distanzieren wir uns in aller Härte von diesen Handlungen und Äußerungen Herrn Seehofers, weil sie nicht mit unserem Leitbild und unserer Auffassung eines guten Miteinanders vereinbar sind. Vor dem Hintergrund dieser Verfehlungen ist es nachvollziehbar, dass unter unseren Kommiliton*innen und bei den Studieninteressierten Sorgen entstehen, Herr Seehofers Wahl zum Stiftungsratsvorsitzenden könnte das Leitbild und das Profil der KU negativ beeinflussen, die Entstehung von Diskriminierung begünstigen oder ganz allgemein dem Ansehen der Universität schaden. Es liegt uns am Herzen, euch diese Sorgen zu nehmen. Das Amt des Stiftungsratsvorsitzenden ist kein Amt mit Öffentlichkeitswirksamkeit, sondern Herr Seehofer wird sich hinter den Kulissen vor allem um die finanziellen Belange der Hochschule kümmern. Darüber hinaus besitzt der Stiftungsratsvorsitzende keinerlei Befugnis, die Grundordnung, das Profil oder das Leitbild der Universität zu ändern. Über diese Dinge wacht der Hochschulrat, in dem sich stets auch Mitglieder des Studentischen Konvents gegen Diskriminierung und für eine weltoffene Haltung einsetzen. Wir haben die Sorge, dass Herr Seehofers Gesicht im Internet und in den großen Tageszeitungen mit der KU verbunden wird und dadurch mögliche Bewerber*innen aus marginalisierten Gruppen abgeschreckt werden könnten. Seid versichert: Wir sehen euch, wir hören euch und wir stehen für euch ein!“*

durch:

„Mit Blick auf Teile des politischen Schaffens von Horst Seehofer können wir die Kritik und Sorgen vieler Studierender, die mit dieser Wahl einhergehen, verstehen. Es liegt uns, als eure studentische Vertretung, am Herzen, euch diese Sorgen zu nehmen.

Das Amt des Stiftungsratsvorsitzenden hat keinen Einfluss auf die Grundordnung, das Profil oder das Leitbild der Universität. Dieses selbstaufgelegte Leitbild steht für die Toleranz und Vielfalt an unserer Universität, mit der wir einander begegnen und auch in Zukunft begegnen werden.

Dafür setzen wir uns als Mitglieder des Konvents und aller universitären Gremien, denen wir angehören, ein. Wir stehen gegen jede Form von Diskriminierung auf. Damit tragen wir Sorge, dass sich ALLE Studierenden und potentiellen Studienanfänger:innen an unserer schönen Hochschule weiterhin wohlfühlen können.“

Abstimmung über den Änderungsantrag: Der Änderungsantrag wird angenommen.

Änderungsantrag 12:

- Streichen der diskriminierenden Passage *„und dadurch mögliche Bewerber*innen aus marginalisierten Gruppen abgeschreckt werden könnten. Seid versichert: Wir sehen euch, wir hören euch und wir stehen für euch ein!“*
- ➔ Der Änderungsantrag ist obsolet, da Änderungsantrag 10 bereits angenommen wurde.

Robin May findet die auf der Demonstration getätigte Aussage krass, dass der Studentische Konvent ein elitäres Verständnis von Hochschulpolitik habe. Er möchte in dem Statement klarstellen, dass dies nicht so ist.

Änderungsantrag 13:

- Hinzufügen: *„Als Studentischer Konvent möchten wir zudem klarstellen, dass wir die Unterstellung, welche bei der Demonstration gegen Horst Seehofer aufkam, die Demonstration sei ein ungeeignetes Mittel der politischen Auseinandersetzung in der Gremienarbeit, entschieden zurückweisen. Wir sind der festen Überzeugung, dass es keineswegs nur den „richtigen“ Ort für Politik gibt. Die Gremienarbeit ist ein zentraler Bestandteil studentischer Mitbestimmung, aber genauso wichtig ist es, Themen auch öffentlich zu diskutieren und auf sie aufmerksam zu machen. Politische Auseinandersetzungen und Diskussionen dürfen nicht nur in isolierten Räumen stattfinden, sondern müssen auch in die Öffentlichkeit getragen werden, um eine breite Wirkung zu erzielen und unterschiedliche Perspektiven zu integrieren.“*
- ➔ Der Änderungsantrag wird zurückgezogen.

Niklas Andres entgegnet, dass die Klarstellung eines Redebetrags der Demonstration keinen Platz in dem Statement hat.

Robin May argumentiert daraufhin, dass es aber wichtig ist, zu verdeutlichen, dass der Studentische Konvent sich für Studierende einsetzt und Demonstrationen als demokratisches Mittel nicht missbilligt.

Thomas Hinterschwepfinger merkt an, dass sich das Statement an Personen richten soll, die Angst und Sorgen haben und davon auszugehen ist, dass viele von ihnen bei der Demonstration waren. Daher sei die Aussage von der Demonstration eng verknüpft mit der Thematik und hat seine Berechtigung in dem Statement.

Gregor Lötsch erklärt, dass sich die aktuelle Diskussion auf seinen Redebetrag auf der Demonstration bezieht. Er schildert, dass er auf der 333. Konventssitzung die Botschaft eines Redebetrags im Sinne von „wir müssen die Demo jetzt nicht noch unterstützen“ verstanden hat und daraufhin viele Mitglieder geklatscht haben, was ihn irritiert hat. Er würde den Absatz von Änderungsantrag 13 kürzen und stattdessen kurz formulieren, dass Demonstrationen vom Studentischen Konvent als demokratisches Mittel gutgeheißen und akzeptiert sind.

Thomas Hinterschwepfinger merkt an, dass es sich bei dem von Gregor Lötsch angesprochenen Redebeitrag um seinen handelt. Er erklärt seine Aussage aus der 333. Konventssitzung.

Konstantin Sgaslik findet Änderungsantrag 13 valide, seiner Meinung nach hat er aber dennoch keinen Platz in dem Statement.

GO-Antrag (Jonas Jülicher): Ende der Debatte.

- ➔ Gegenrede (Niklas Andres): Weiterführen der Debatte.
- ➔ Abstimmung über die Beendigung der Debatte: 10 Ja-Stimmen, 12 Nein-Stimmen und 11 Enthaltungen. Die Debatte wird somit weitergeführt.

Gabriel Thoma spricht sich dafür aus, dass Änderungsantrag 13 nur kurz in dem Statement aufgeführt wird.

Robin May zieht Änderungsantrag 13 zurück.

Änderungsantrag 11:

- Einfügen: *„In einem ersten Treffen hat sich Herr Seehofer offen gegenüber Interessen der Studierenden gezeigt und Vertretungen der Studierenden in eine Sitzung des Stiftungsrats eingeladen. Angenommen.“*

Abstimmung über den Änderungsantrag: Der Änderungsantrag wird angenommen.

Christoph Müller nimmt Bezug auf die Passage „Wir haben die Sorge, dass Herr Seehofers Gesicht im Internet und in den großen Tageszeitungen mit der KU verbunden wird und dadurch mögliche Bewerber*innen aus marginalisierten Gruppen abgeschreckt werden könnten. Seid versichert: Wir sehen euch, wir hören euch und wir stehen für euch ein!“ und erklärt, dass es sich bei der Formulierung um Othring handelt und er es krass findet, dass in einem Statement, in dem man sich gegen Diskriminierung positioniert, derartige Äußerungen getätigt werden.

Änderungsantrag 14:

- Streichung: *„Dass die Freisinger Bischofskonferenz Herrn Seehofer (und damit erstmals keine geistliche Person!) zum Stiftungsratsvorsitzenden gewählt hat, ist auf Verwaltungsebene sinnvoll, denn Herr Seehofer hat nicht nur die passende berufliche Erfahrung, beispielsweise als Verwaltungsrat der Landwirtschaftlichen Rentenbank, sondern er ist dank seiner vielen Jahre im Amt des Bayerischen Ministerpräsidenten in den oft undurchsichtigen Strukturen des Freistaats und der katholischen Kirche weitreichend vernetzt.“*

Thomas Hinterschwepfinger findet, dass der Absatz durchaus berechtigt ist, da er einen Kerngedanken des Statements umfasst, der ansonsten fehlen würde. Es ist wichtig, sich von Seehofers Aussagen zu distanzieren und zu vermitteln, dass er aufgrund der guten Vernetzung seine Berechtigung in dem Amt hat.

Jana Hufnagl schlägt vor, den Absatz ab „beispielsweise als Verwaltungsrat“ zu kürzen.

Abstimmung über den Änderungsantrag: Der Änderungsantrag wird mit 5 Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen und 14 Enthaltungen abgelehnt.

Änderungsantrag 15:

- Streichung: *„Eins noch: Uns gefällt es ganz und gar nicht, dass unsere Universität bei der Besetzung einer so elementar wichtigen Stelle auf so etwas wie Glück hoffen muss“*

Abstimmung über den Änderungsantrag: Der Änderungsantrag wird angenommen.

Änderungsantrag 16:

- Entfernen der Klammern und des Ausrufezeichens bei *„(und damit erstmals keine geistliche Person!)“*
- Änderung von *„Aus unserer Sicht“* im letzten Absatz zu *„In unseren Augen“* (Begründung: Wiederholung des Ausdrucks im selben Satz)

Abstimmung über den Änderungsantrag: Der Änderungsantrag wird angenommen.

Änderungsantrag 17:

- Streichen des Absatzes: *„Eins noch: Uns gefällt es ganz und gar nicht, dass unsere Universität bei der Besetzung einer so elementar wichtigen Stelle auf so etwas wie Glück“*

*hoffen muss. Wir empfinden darüber erhebliches Unverständnis, dass der Stiftungsratsvorsitzende immer noch allein von der Freisinger Bischofskonferenz gewählt wird, die zu 100 Prozent aus Amtsträgern der katholischen Kirche besteht. Zum Vergleich: Die KU wird aktuell nur zu ungefähr 15 Prozent von der katholischen Kirche finanziert. Aus unserer Sicht wäre es nicht nur aus Gründen der Fairness, sondern auch aus pragmatischer Sicht das einzig Richtige, dass der Freistaat und vor allem auch die Hochschulleitung, Mitarbeitende und Studierende entsprechend an der Wahl derjenigen Person beteiligt werden, die für die finanzielle Absicherung der KU verantwortlich ist. Die katholische Kirche muss unserer Meinung nach dringend dafür sorgen, dass staatliche und universitäre Vertreter*innen bei der Wahl des Stiftungsratsvorsitzenden die Möglichkeit zur Mitbestimmung bekommen, damit in Zukunft gewährleistet ist, dass sich die gewählte Person für die Belange aller Finanzierungsparteien gleichermaßen einsetzt und gleichzeitig zum Leitbild und Profil der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt passt."*

Abstimmung über den Änderungsantrag: Der Änderungsantrag wird angenommen.

In Bezug auf den Änderungsantrag 17 erklärt Gregor Lötsch, dass es seiner Meinung nach nicht in Ordnung ist, dass Bischöfe über die Finanzierung der KU abstimmen, während sie nicht bereit sind, für eben diese aufzukommen.

Anastasia Frank argumentiert, dass der Absatz zu dominant sei, da das Statement dem Zweck dient, den Studierenden die Sorge zu nehmen, weswegen dieser gekürzt werden sollte. Jana Hufnagl schlägt daraufhin vor, den entsprechenden Absatz an anderer Stelle im Statement einzufügen, damit die Botschaft dessen nicht an letzter Stelle präsent in den Köpfen der Leser*innen bleibt. Christoph Müller stimmt mit diesem Vorschlag nicht überein und plädiert weiterhin für eine Streichung.

Gregor Lötsch schlägt vor, die Änderungsanträge 17 und 18 in Kombination miteinander anzunehmen.

Änderungsantrag 18:

- Ergänzen: „Das Problem hierbei: der Stiftungsrat wird ausschließlich durch die Bischöfe besetzt. Weder die Studierendenschaft, noch die Hochschulleitung oder gar der Freistaat Bayern, der 85% KU finanziert, haben hier ein Mitsprache- oder Stimmrecht. Dass bei einem solchen wichtigen Gremium von Seiten der Kirche weiterhin ein so undemokratisches Vorgehen gewählt wird, missfällt uns zutiefst und beschädigt die Zusammenarbeit aller Beteiligten.“

Abstimmung über den Änderungsantrag: Der Änderungsantrag wird angenommen.

GO-Antrag (Lucie Mair): Bitte um Abstimmung.

Es gibt keine Gegenrede. Der Antrag gilt somit ohne Abstimmung als angenommen.

Abstimmung: Der Antrag auf Veröffentlichung des Statements zum Stiftungsratsvorsitz wird mit 25 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen und keinen Enthaltungen angenommen.

b) Antrag auf Verbesserung der Mobilität an der KU

Antrag: Antrag auf Verbesserung der Mobilität an der KU (hier vertreten durch Lucie Mair)
Der Studentische Konvent wolle beschließen:

eine Verbesserung der Mobilität an der KU von Seiten der Universität, den Städten Ingolstadt und Eichstätt und den Verkehrsverbänden zu fordern.

Begründung:

1. Die Problemlage

Die Mobilität für Studierende an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) ist ein zentrales Thema, das sowohl den Campus in Eichstätt als auch die WFI in Ingolstadt betrifft. Besonders Studierende sind von den aktuellen Bedingungen stark betroffen, da sie häufig mit begrenzten finanziellen Mitteln auskommen müssen. Die Parksituation in den Städten Eichstätt und Ingolstadt sowie auf den beiden Campusgeländen stellt eine Herausforderung dar. Gleichzeitig gibt es Verbesserungsbedarf im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) zwischen den beiden Campus und innerhalb der Städte, da wir uns neben studierendenfreundlichen Kosten ebenso für einen möglichst umweltfreundlichen Weg zur Universität aussprechen.

Parksituation in den Städten Eichstätt und Ingolstadt

In beiden Städten ist das Parken eine kostspielige Angelegenheit und für Studierende mit einem knappen Budget sind die hohen Gebühren oft nicht tragbar. In Eichstätt war der Volksfestplatz bisher eine beliebte Parkmöglichkeit für Studierende, da dort das Parken kostenlos war. Mit der Einführung einer Parkscheinpflicht verschärft sich die Situation für Studierende erheblich.¹ Viele unserer Studierenden wohnen im Studierendenwohnheim Schottenau oder in der näheren Umgebung des Parkplatzes, wo bisher zu wenige Parkplätze für Anwohner*innen bestehen. Auch für sie ist das Parken auf dem Volksfestplatz nun kostenpflichtig, was auf Dauer sehr hohe Kosten erzeugt. Von der Stadt Eichstätt wurde auf Instagram kommuniziert, dass eine Einführung von Anwohnerparkausweisen nicht möglich sei.²

² Wir verurteilen, dass wir, als Interessensvertretung der Studierenden, in die vorherigen "breiten Diskussionen" zur Einführung von Parkkosten am Volksfestparkplatz nicht mit einbezogen wurden und auch nicht, wie behauptet, über die Einführung von Parkscheinen durch die Stadt Eichstätt informiert wurden.³

Parksituation an den Campus-Standorten in Eichstätt und Ingolstadt

Die vorhandenen Parkflächen auf dem Campus in Eichstätt und an der WFI sind oft nicht ausreichend. Die knappen Parkmöglichkeiten führen zu erhöhtem Parkdruck und zusätzlichen Kostenbelastungen für Studierende. Der Weg zum Campus wird so unter Umständen für Studierende aus dem Umland länger und teurer. Diese Studierenden sind oftmals dazu gezwungen, zum Campus zu pendeln, da der ÖPNV der Region keine angemessene Alternative darstellt. Die schon bestehenden Parkausweise für Studierende am Campus Eichstätt können für viele Studierende nicht mehr nutzbar sein, da durch die Einführung von Parkkosten auf dem Volksfestparkplatz eine erhöhte Nachfrage auf dem Parkplatz bei der Zentralbibliothek Eichstätt besteht. Außerdem sind durch veraltete Parkplatzmarkierungen nicht mehr alle Parkflächen ausreichend gekennzeichnet. In Ingolstadt befinden sich am Campus keine für Studierende ausgeschilderten Parkplätze, was wir scharf kritisieren.

ÖPNV zwischen den Campus und in den Städten

Der öffentliche Nahverkehr zwischen Eichstätt und Ingolstadt sowie innerhalb der Städte ist derzeit unzureichend. Für Studierende, die auf Bus- und Bahnverbindungen angewiesen sind, sind die bestehenden Verbindungen nicht immer ideal und die Infrastruktur lässt in einigen Bereichen zu wünschen übrig. Die bestehenden Verbindungen fahren nicht oft genug, sie schließen viele Orte im Landkreis Eichstätt nicht mit ein und sind abends, an Feiertagen oder am Wochenende teils gar nicht verfügbar. Wenn eine höhere Preispolitik auf Parkplätzen gefahren wird, muss mit dem ÖPNV eine Alternative in der Region existieren. Das ist bisher nicht der Fall. Ab dem 01.01.25 steigt zudem der Preis des ermäßigten Deutschlandtickets von 29 auf 38 Euro.⁴ Eine Preissteigerung von fast 31 %. In politischen Debatten werden die Planbarkeit und Finanzierung des Tickets immer wieder angezweifelt. Wir sprechen uns für diese günstige und nachhaltige Alternative zum Individualverkehr aus und fordern mehr Planbarkeit und Finanzierung für Studierende.

Ein weiteres Problem tritt im ÖPNV nach Eichstätt zum Vorschein: der barrierefreie Umstieg am Bahnhof Eichstätt ist bisher nicht möglich. Zwar ist ein Ausbau geplant, der jedoch erst im Jahr 2026 vollzogen wird. Bis dahin soll zu Stoßzeiten der BRB14 von Eichstätt Stadt nach Ingolstadt Hauptbahnhof fahren (um 5:12 Uhr, um 6:13 Uhr, um 7:14 Uhr, um 16:16 Uhr, um 17:16 Uhr und um 18:16 Uhr).⁵ Diese Verbindungen sind wichtig, jedoch erlauben sie kein

zeitlich flexibles Reisen, da sie keine individuelle Anpassung an Kurszeiten unserer Studierenden ermöglichen.

2. Verbesserung der Parksituation

Um die Parksituation für Studierende zu verbessern, sind folgende Maßnahmen notwendig:

- **Erlass der Parkgebühren für Studierende am Volksfestparkplatz:** Studierende sollen nicht zusätzlich durch Kosten von ihrem Weg zur Universität abgehalten oder belastet werden.

- **Einführung von Parkplätzen für Anwohner*innen:** Studierende, die in der Nähe des Volksfestparkplatzes leben, sollen die Möglichkeit erhalten, kostenlose Anwohnerparkausweise zu erwerben.

- **Erweiterung der Parkflächen an den Campus-Standorten:** Sowohl der Campus in Eichstätt als auch die WFI in Ingolstadt benötigen zusätzliche Parkplätze, um dem gestiegenen Bedarf gerecht zu werden. Der Weg soll für alle Studierenden gleichberechtigt angetreten werden können. Das Semesterparkticket für 5 Euro pro Semester soll so weiterhin nutzbar sein, eine Erweiterung des Geltungsbereichs des Tickets auf den Eichstätter Volksfestparkplatz wäre ein Teil der Lösung.

3. Verbesserung des ÖPNV

Der öffentliche Nahverkehr muss ausgebaut und attraktiver gestaltet werden, um eine echte Alternative zum Auto darzustellen und einen nachhaltigen Weg zur unserer Lernort Universität zu ermöglichen: - **Überdachung der Bushaltestellen (insbesondere in der Ostenstraße, direkt vor der Uni):** Witterungsgeschützte Bushaltestellen in Eichstätt erhöhen den Komfort und die Attraktivität des ÖPNV für Studierende.

- **Ausbau der Verbindungen im Umland und in den Städten:** Häufigere und besser abgestimmte Verbindungen zwischen den beiden Campus sowie in den Städten Eichstätt und Ingolstadt würden die Nutzung des ÖPNV erleichtern. Dabei sollten besonders auch Verbindungen ins Umland berücksichtigt werden, um Pendlerstudierende besser anzubinden. So würde auch einem immer weiter steigender Parkdruck entgegengewirkt werden und eine echte Alternative zum Individualverkehr geschaffen werden.

- **Barrierefreiheit der Reisemöglichkeiten:** Der Weg zur Uni sollte neben dem Kriterium der Nachhaltigkeit auch das der gleichberechtigten Teilhabe für alle unsere Studierenden ermöglichen. Ein Ausbau des Eichstätter Bahnhofes muss so schnell wie möglich von statten gehen, bis dahin müssen zu jeder Tageszeit barrierefreie Alternativen von Ingolstadt nach Eichstätt und zurück bereitgestellt werden.

- **Weiterführung des ermäßigten Deutschlandtickets durch den Bund,** um eine nachhaltige, planbare und preiswerte Mobilität für Studierende zu garantieren.

4. Fazit

Wir fordern, dass die Mobilität an der KU grundlegend verbessert werden muss, um den spezifischen Bedürfnissen der Studierenden gerecht zu werden. Dabei ist es unerlässlich, die Studierenden aktiv in die Entscheidungsprozesse einzubeziehen, um eine Lösung zu finden, die den unterschiedlichen Anforderungen gerecht wird. Ein Erlass der Parkgebühren für Studierende, die Einführung von Anwohnerparkausweisen, die Ausweitung der Parkflächen sowie ein attraktiver gestalteter ÖPNV sind wesentliche Schritte, um die Mobilität an der KU nachhaltig zu verbessern.

Diskussion:

Christoph Müller erkundigt sich bzgl. „2. Verbesserung der Parksituation“, ob eine Nutzung des Studierendenausweises aus Parkausweis möglich wäre. Lucie Mair antwortet daraufhin, dass der normale rosa Parkausweis geeigneter ist und daher am Volksfestparkplatz gültig werden soll. Konstantin Sgaslik merkt an, dass dies jedoch laut Aussage des Oberbürgermeisters entsprechend der Straßenverkehrsordnung nicht möglich sein könnte.

Änderungsantrag 1:

- Der Antragstext möge wie folgt ergänzt werden (Einfügung nach „zu fordern.“):
„Konkret sollen folgende Forderungen in die dafür zuständigen Gremien eingebracht werden bzw. an die verantwortlichen Akteur*innen herangetragen werden:

Verbesserung der Parksituation:

- Erlass der Parkgebühren für Studierende am Volksfestparkplatz
- Einführung von Parkplätzen für Anwohner*innen
- Erweiterung der Parkflächen an den Campus-Standorten
- Wiederabschaffung der Parkgebühren für Studierende
- Wiederfreigabe des Mensa-Parkplatzes für Studierende“

Verbesserung des ÖPNV:

- Überdachung der Bushaltestellen (insbesondere in der Ostenstraße, direkt vor der Uni)
- Ausbau der Verbindungen im Umland und in den Städten
- Barrierefreiheit der Reisemöglichkeiten
- Weiterführung des ermäßigten Deutschlandtickets durch den Bund
- Preisgarantie für das ermäßigte Deutschlandticket
- Einführung des Semestertickets“

Abstimmung über den Änderungsantrag: Der Änderungsantrag wird einstimmig angenommen.

Abstimmung: Dem Antrag auf Verbesserung der Mobilität an der KU wird einstimmig ohne Gegenstimmen und Enthaltungen zugestimmt.

c) Antrag auf Akkreditierung des Unikinos KUK

Antrag: Antrag auf Akkreditierung des Unikinos KUK (hier vertreten durch Dominik Zarychta)
Der Studentische Konvent wolle beschließen:

dass das studentische Unikino KUK vom Studentischen Konvent als Arbeitskreis akkreditiert wird.

Begründung:

Das Unikino KUK existiert nun seit zwei Semestern, ein Kinoprogramm haben wir seit einem Semester. In diesem Semester zeigen wir 12 Filme, von denen die meisten in Kooperationen mit Fachgruppen, Arbeitskreisen und Lehrstühlen stattfinden. Unser Ziel ist es, Filmkultur in Eichstätt wieder zu leben und Alternativen zum einsamen Streamen daheim zu schaffen. Was unsere konkreten Ziele und Pläne sind, könnt ihr dem Konzeptpapier aus der Gründungsphase entnehmen, welches im Anhang zu finden ist.

*Aktuell bestehen wir aus 5 Orga-Mitgliedern und einer Helfer*innengruppe, in der 14 Personen angemeldet sind. Obwohl wir unser Programm erst im zweiten Semester zeigen, haben wir uns schon gut etablieren können, im Schnitt haben wir 35 Besucher*innen, unser Highlight war dieses Semester mit knapp 100 Studierenden, die zu Besuch waren. Wir würden uns sehr über eine Akkreditierung freuen, da wir dadurch als Arbeitskreis eine gewisse Legitimation haben und bei Veranstaltungen des Studentischen Konvents mit weniger Hürden teilnehmen können. Außerdem würden wir uns freuen, wenn wir dadurch auf Werbemöglichkeiten des Konvents zurückgreifen können (Instagram, Ersti-Reader, etc.).*

Weitere Erläuterungen folgen mündlich.

Es gibt keine weiteren Nachfragen oder Diskussionspunkte.

Abstimmung: Dem Antrag auf Akkreditierung des Unikinos KUK wird einstimmig ohne Gegenstimmen und Enthaltungen zugestimmt.

TOP 8: Terminplanung

- 05.12.: Journo-Party im Gutmann
- Kinotermin:
 - o 06.12., 19:30 Uhr: Oppenheimer

- 16.12.: The Holdovers
 - 10.01.: Encanto vs. Wall-e
 - 19.01.: The Boy and the Heron
 - 24.01.: Dune Part Two
 - 02.02.: Dead Poets Society
- 11.12., 18 Uhr: Literaturzirkel 2: Malina von Ingeborg Bachmann (Blauer Raum (Theke))

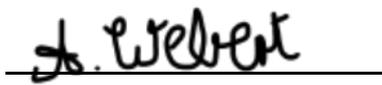
TOP 9: Sonstiges

Dominik Zarychta schildert die Erfahrung in der Journalistik, dass wissenschaftliche Mitarbeiter*innen auf die Wichtigkeit der Lehrevaluationen hinweisen und den Studierenden in Folge dessen Zeit in ihren Kursen zum Ausfüllen dieser gewähren. In Folge eines schlechten Evaluationsergebnisses kam es jedoch zu einem verbalen Angriff der dozierenden Person auf die Studierenden mit der Anschuldigung, dass eine schlechte Lehrevaluation einen negativen Einfluss auf weitere berufliche Chancen der Lehrperson hat. Dominik Zarychta beurteilt es als kritisch, dass Druck auf die Studierenden ausgeübt wird.

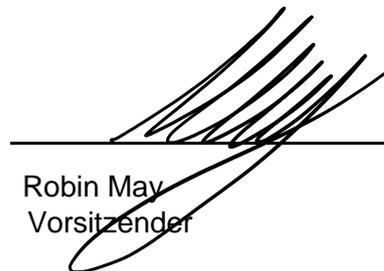
Christoph Müller merkt daraufhin an, dass es daher problematisch ist, die Evaluationsergebnisse bereits während des Semesters zu veröffentlichen. Förderlicher sei es, dass dies erst nach Noteeingabe erfolgt.

Elisabeth Sauter kündigt an, sich der Thematik im Ausschuss Studium & Lehre anzunehmen.

Sascha Grünwald beendet die Sitzung um 21:59 Uhr.



Annika Webert
Protokoll



Robin May
Vorsitzender